

**Jahrespressekonferenz
des Sparkassenverbands Baden-Württemberg**

Stuttgart, den 04. Februar 2026

**Dr. Matthias Neth
Präsident**

**Ralf Bäuerle
Verbandsgeschäftsführer**

- Es gilt das gesprochene Wort -

Meine Damen und Herren,

willkommen zu unserer Jahrespressekonferenz hier im Sparkassenverband Baden-Württemberg. Ich begrüße Sie alle ganz herzlich: diejenigen, die unserer Einladung hier an den Hauptbahnhof 2 in Stuttgart gefolgt sind. Und all diejenigen, die die Pressekonferenz im Livestream verfolgen. Wir freuen uns über Ihr Interesse!

Wir stellen Ihnen heute die Geschäftsentwicklung 2025 der Sparkassen in Baden-Württemberg vor. Ein Jahr, das geprägt war von massiven geopolitischen Turbulenzen. Gleichzeitig zeichnen sich tiefgreifende wirtschaftliche Strukturveränderungen ab. Diese wurden zum einen ausgelöst durch die Zoll- und Handelspolitik der USA und den wachsenden Konkurrenzdruck aus China. Das beeinflusst spürbar das heimische verarbeitende Gewerbe. Zum anderen wirken sich die Herausforderungen einer nachhaltigen Energieversorgung und der E-Mobilität sowie der rasante Fortschritt der Digitalisierung einschließlich der künstlichen Intelligenz aus.

Für Baden-Württemberg als industrie- und exportstarkes Bundesland mit einem hohen Anteil an Wertschöpfung aus dem Maschinen- und Automobilbau bedeutet das einen regelrechten Strukturbruch. Die Wirtschaftsleistung im Land war laut aktueller Einschätzung im vergangenen Jahr zum dritten Mal in Folge rückläufig. Das muss man in aller Nüchternheit festhalten. Es gibt aber eine leicht verbesserte Erwartung für 2026: Das Geschäftsklima in Baden-Württemberg hat sich laut L-Bank-ifo-Geschäftsklimaindex zum Jahresende hin aufgehellt, mit weniger pessimistischen Erwartungen.

In diesem schwierigen Umfeld haben die 50 Sparkassen in Baden-Württemberg das gemacht, wofür sie gegründet wurden. Sparkassen haben Unternehmen und Selbstständige, die Kommunen sowie Privatpersonen individuell und persönlich mit Finanzdienstleistungen begleitet. Wir schauen daher zufrieden auf das abgelaufene Geschäftsjahr. Gleichzeitig sind die Sparkassen dabei, Schritt für Schritt ihr Kerngeschäft weiterzuentwickeln.

Besonders hervorheben möchte ich drei Entwicklungen:

1) Die Sparkassen in Baden-Württemberg haben das Kreditgeschäft mit Unternehmen und Selbstständigen ausgebaut. Das bedeutet: Wir stehen in dieser Umbruchszeit an der Seite des Mittelstands. Insgesamt wurden 15,5 Milliarden Euro an Krediten zugesagt. Das sind 11,8 Prozent mehr als im Vorjahr (13,8 Milliarden Euro; 4,4 Prozent). Die Sparkassen gehen hier sehr umsichtig vor. Denn wir bewegen uns aktuell in einem Umfeld, in dem sich viele Unternehmen mit Investitionen zurückhalten. Erfolgsaussichten werden zuweilen schlechter. Die Institute schauen also genau hin – und müssen das auch – damit sie aussichtsreiche Investitionen finanzieren können. Unser Eindruck ist, dass die Kunden das zu schätzen wissen. Sie sind mit dem Angebot bei ihrer Sparkasse in hohem Maße zufrieden. Das schlägt sich in einer hohen Kundentreue nieder. Denn Sparkassen haben nicht nur den größten Marktanteil im Mittelstand, sie sind auch für rund zwei Drittel ihrer Kunden der alleinige Bankpartner.

2) Mehr Privatpersonen investieren in die eigenen vier Wände, und zwar großteils mit ihrer Sparkasse. Das gilt vor allem für den Kauf von bestehenden Immobilien.

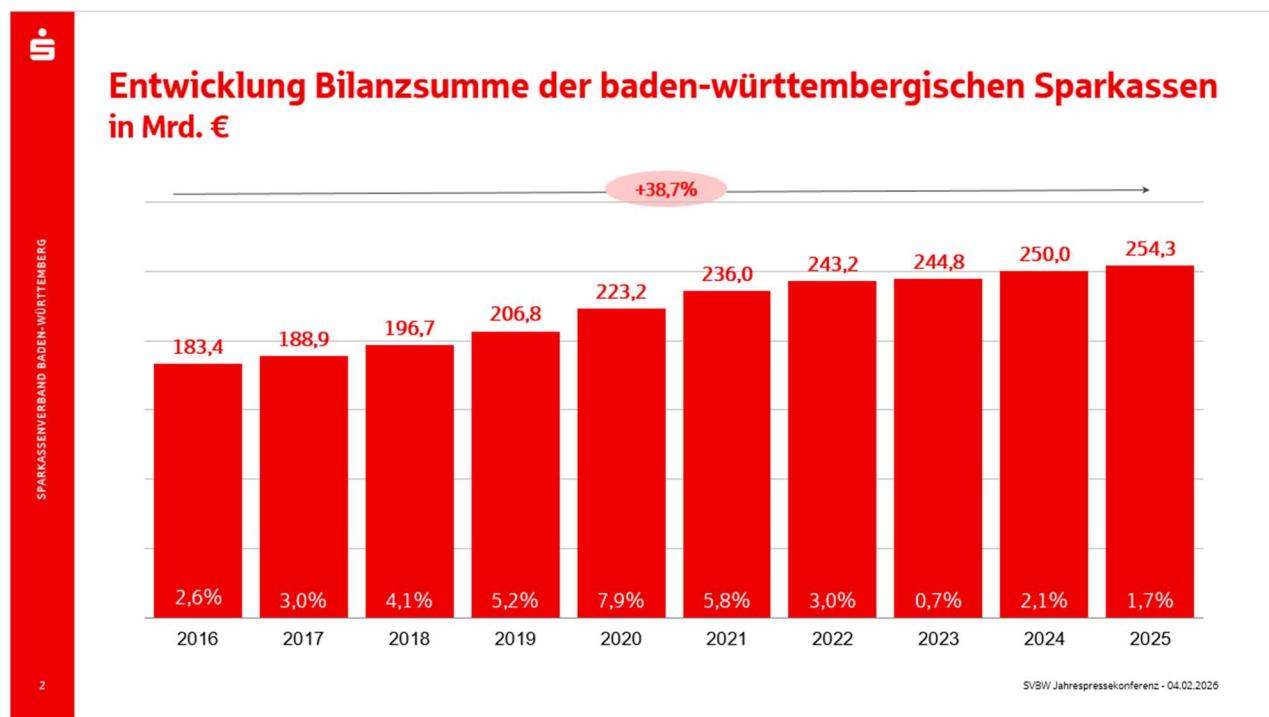
Im vergangenen Jahr haben die Sparkassen in Baden-Württemberg 10,4 Milliarden Euro für private Immobilienfinanzierungen zugesagt. Das ist ein Plus von 21,5 Prozent. Das ist eine erfreuliche Entwicklung. Entspannung auf dem Wohnungsmarkt wird es jedoch erst geben, wenn nicht nur bestehender Wohnraum den Eigentümer wechselt, sondern wenn tatsächlich mehr Wohnraum gebaut wird. In 2025 war das der Fall. Laut Statistischem Landesamt soll die Zahl der genehmigten Wohnungen in Baden-Württemberg in 2025 bei 23.200 liegen, in 2024 waren es

noch 20.700 Wohnungen. Wir bewegen uns in Baden-Württemberg also in die richtige Richtung. Es gilt jedoch, alle Register zu ziehen, um neuen Wohnraum bezahlbar zu bauen.

3) Die Sparkassen entwickeln ihr Geschäft weiter – und nutzen dabei ihre bekannten Stärken. Herausstellen möchte ich hier insbesondere das Wertpapiergeschäft. Die Bereitschaft, mehr in Wertpapiere zu investieren, steigt seit mehreren Jahren. Wir begrüßen diese Entwicklung. Auch bei den Sparkassen steigen die Zahlen: Die Anzahl der Depots wächst, die Sparpläne und die dort angesparten Beträge nehmen zu, ebenso der Wertpapierumsatz und -nettoabsatz. Ich komme darauf gleich noch zu sprechen. Unser Ziel ist es jetzt, auch für Selbstentscheider ein noch einfacheres und noch offensiveres Angebot auf den Markt zu bringen. Mit der bewährten und verlässlichen IT-Infrastruktur, die die Kundinnen und Kunden bei ihrer Sparkasse schätzen, und mit einem gewohnt breiten Wertpapierangebot. Ab der Jahresmitte wird es dazu auch einen gemeinsamen Antritt in der Werbung geben.

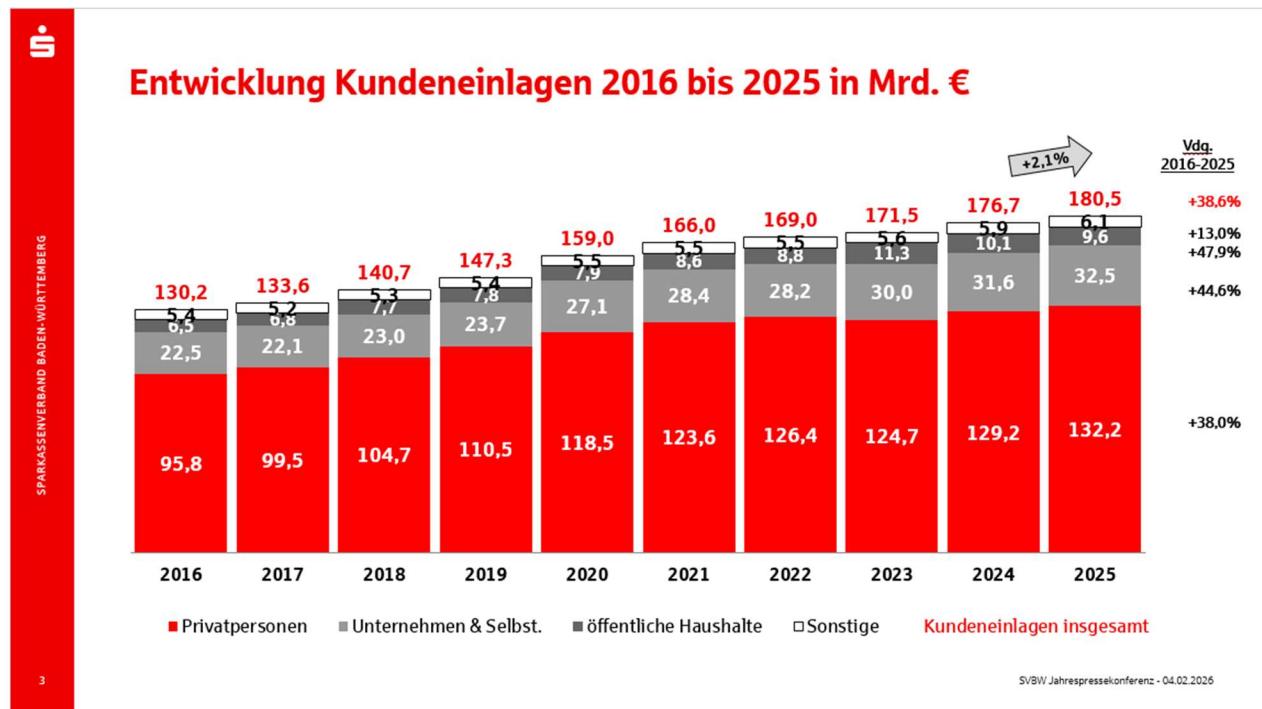
Nun zu den Zahlen im Einzelnen.

Bilanzsumme der Sparkassen in Baden-Württemberg übersteigt 254 Milliarden Euro



Die Bilanzsumme der 50 Sparkassen in Baden-Württemberg ist um 1,7 Prozent auf 254,3 Milliarden Euro angestiegen (Vorjahr: + 2,1 Prozent). Die Kundeneinlagen konnten gegenüber den Kundenforderungen ein größeres Wachstum aufweisen. Sowohl bei den Kundeneinlagen als auch bei den Kundenforderungen stammt das Wachstum hauptsächlich aus dem Privatkundenbereich.

Kundeneinlagen steigen um 3,8 Milliarden Euro

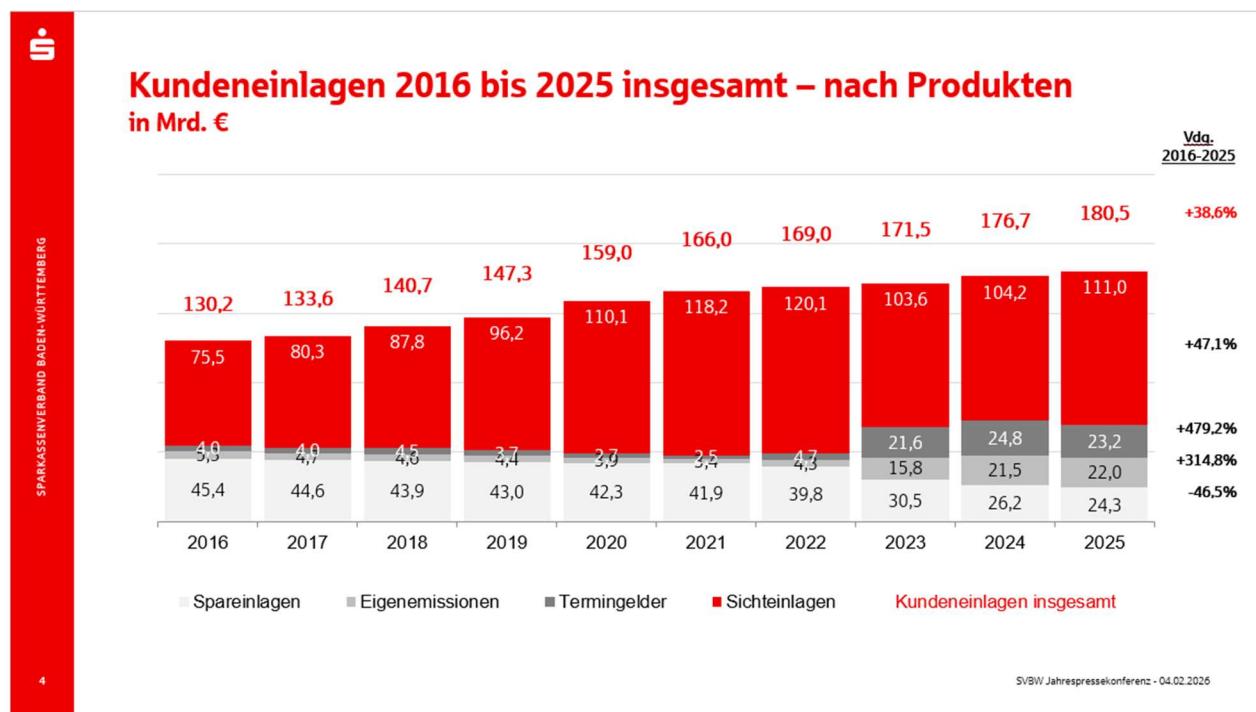


Die Kundeneinlagen sind 2025 um 3,8 Milliarden Euro (+2,1 Prozent) auf 180,5 Milliarden Euro gestiegen, ein Plus von 2,1 Prozent. Die Einlagen von Privatkunden sind sogar um 2,4 Prozent gestiegen auf 132,2 Milliarden Euro. Wir sehen: die Menschen halten ihr Geld zusammen. Auch wenn der Einkommenszuwachs im vergangenen Jahr niedriger ausfiel. Dabei setzen sie wieder stärker auf liquide Einlagen.

Unternehmen und Selbstständige haben ihre Einlagen in den letzten drei Jahren kontinuierlich erhöht. Im vergangenen Jahr waren es + 3,0 Prozent auf 32,5 Milliarden Euro (Vorjahr + 5,2 Prozent). Die Investitionszurückhaltung ist auch weiterhin zu spüren. Liquide Mittel werden bei den Sparkassen geparkt.

Die öffentliche Hand hat ihre Einlagen im vergangenen Jahr erneut reduziert. Der Bestandsrückgang belief sich auf 5,0 Prozent bzw. auf 9,6 Milliarden Euro (Vorjahr Rückgang um 10,8 Prozent). Hier zeigt sich der erhöhte Kapitalbedarf der Kommunen aufgrund der strukturellen Defizite in den kommunalen Haushalten.

Höherverzinsliche Sparformen weiterhin beliebt



Insgesamt ist eine Umschichtung von Spareinlagen und Termingeldern hauptsächlich in Sichteinlagen erkennbar. Man sieht das sehr eindrücklich in dieser 10-Jahres-Grafik.

Aktuell haben Sichteinlagen wieder eine höhere Bedeutung für unsere Kunden. Höherverzinsliche Sparformen sind aber weiterhin beliebt. Die Menschen haben sich in den letzten beiden Jahren das höhere Zinsniveau verstärkt längerfristig gesichert. Nachdem die EZB auch in 2025 weiter ihre Zinsen gesenkt hat, hat sich der Trend zu langfristigen Anlageprodukten abgeschwächt.

Wertpapiersparen erfährt immer mehr Zuspruch



Wertpapierumsatz auf 36,9 Mrd. € gestiegen

SPARKASSENVERBAND BADEN-WÜRTTEMBERG

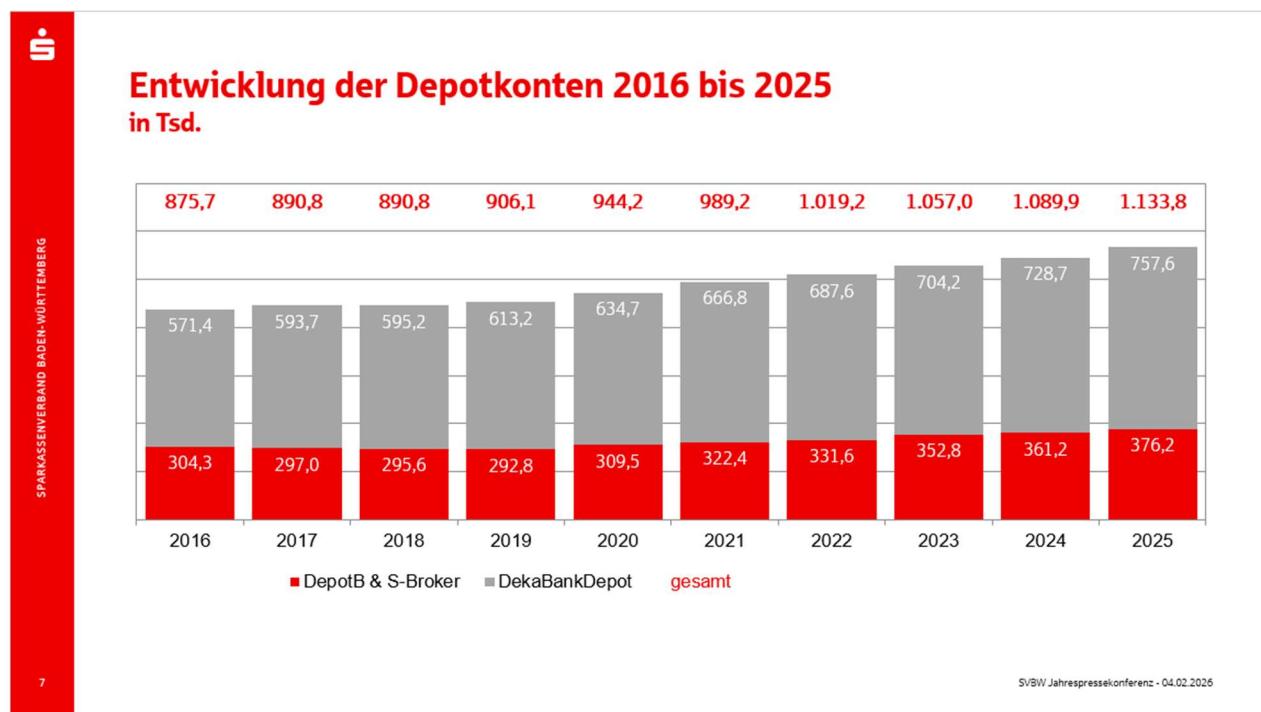
	2021	2022	2023	2024	2025
Käufe	15,6 Mrd. €	12,6 Mrd. €	14,7 Mrd. €	15,9 Mrd. €	20,6 Mrd. €
Verkäufe	10,9 Mrd. €	7,8 Mrd. €	10,7 Mrd. €	15,5 Mrd. €	16,4 Mrd. €
Umsatz (Käufe + Verkäufe)	26,5 Mrd. €	20,5 Mrd. €	25,4 Mrd. €	31,4 Mrd. €	36,9 Mrd. €
Nettoabsatz (Käufe - Verkäufe)	4,6 Mrd. €	4,8 Mrd. €	4,0 Mrd. €	0,3 Mrd. €	4,2 Mrd. €

6

SVBW Jahrespressekonferenz - 04.02.2026

2025 konnten erneut sehr starke Zuwächse bei Wertpapieranlagen erreicht werden. Kundinnen und Kunden der Sparkassen kauften Wertpapiere für 20,6 Milliarden Euro (+ 29,5 Prozent). Gleichzeitig stiegen auch die Wertpapierverkäufe um 5,4 Prozent auf 16,4 Milliarden Euro an. Wir sehen erhöhte Käufe von Aktien und insbesondere Investmentfonds. Der Wertpapierumsatz (Käufe plus Verkäufe) stieg 2025 gegenüber dem Vorjahr um fast 6 Milliarden Euro auf 36,9 Milliarden Euro an. Dies ist ein Plus von rund 17,6 Prozent. Der Nettoabsatz im Vergleich zum Vorjahr lag deutlich höher bei nun 4,2 Milliarden Euro aufgrund der gerade erwähnten Kundenkäufe.

Rund 1,1 Mio. Wertpapierdepots bei den Sparkassen in Baden-Württemberg



Die Zahl der Wertpapierdepots bei den baden-württembergischen Sparkassen ist in 2025 erneut deutlich gewachsen – und zwar um + 4,0 Prozent auf fast 1,134 Mio. Konten.

Auch die Zahl der Deka-Sparpläne mit Wertpapieren erhöhte sich deutlich: 2025 haben die Sparkassenkundinnen und -kunden über 249.000 neue Deka-Fondssparpläne abgeschlossen – ein sehr guter Wert gegenüber dem Vorjahr (über 242.000).

Insgesamt hat die Kundschaft der Sparkassen 2025 mehr als 1,4 Milliarden Euro über Sparpläne in Wertpapiere angelegt. Die Entwicklung der letzten Jahre bei den Kundinnen und Kunden unserer Sparkassen hin zum längerfristigen Wertpapiersparen hält an. Das ist sinnvoll mit Blick auf den Aufbau einer zusätzlichen privaten Altersvorsorge. Dahingehend beraten unsere Sparkassen auch ihre Kundschaft. Und halten ein vielseitiges Finanzbildungsangebot vor.

Wir stellen dabei fest: Wertpapieranlagen werden immer populärer. Und es gibt Menschen, die sich eigenständig informieren und auf dieser Basis ihre Anlageentscheidung völlig selbstständig treffen. Unser Ziel ist es daher, für diese sogenannten Selbstentscheider ein noch einfacheres und noch offensiveres Angebot auf den Markt zu bringen. Denn unser Anspruch als Sparkassen ist es, Finanzdienstleistungen für alle anzubieten. Das gilt auch für diejenigen, die zwar die bewährte und verlässliche IT-Infrastruktur ihrer Sparkasse, das breite Wertpapierangebot und ihre Präsenz vor Ort schätzen, die jedoch keine persönliche Beratung wünschen. Wir sind aktuell dabei, die passenden Funktionalitäten schrittweise aufzubauen, mit dem Ziel, dass jede Sparkasse ihr Angebot erweitern kann. In der zweiten Jahreshälfte wird es dann auch einen gemeinsamen Antritt in der Werbung geben.

Starke Geldvermögensbildung im bilanzneutralen Bereich



Geldvermögensbildung

	Dezember 2021	Dezember 2022	Dezember 2023	Dezember 2024	Dezember 2025
Spareinlagen	-0,4 Mrd. €	-2,1 Mrd. €	-9,3 Mrd. €	-4,4 Mrd. €	-1,9 Mrd. €
Eigenemissionen	-0,5 Mrd. €	0,9 Mrd. €	11,5 Mrd. €	5,7 Mrd. €	0,5 Mrd. €
Termingelder	-0,1 Mrd. €	2,2 Mrd. €	16,9 Mrd. €	3,2 Mrd. €	-1,6 Mrd. €
Sichteinlagen	8,1 Mrd. €	1,9 Mrd. €	-16,5 Mrd. €	0,7 Mrd. €	6,8 Mrd. €
bilanzwirksam	7,0 Mrd. €	3,0 Mrd. €	2,5 Mrd. €	5,2 Mrd. €	3,8 Mrd. €
festverz. Wertpapiere	0,0 Mrd. €	2,5 Mrd. €	3,5 Mrd. €	-1,2 Mrd. €	-0,4 Mrd. €
Aktien, Optionsscheine	0,7 Mrd. €	0,4 Mrd. €	-0,4 Mrd. €	-0,7 Mrd. €	0,9 Mrd. €
Investmentfonds	4,0 Mrd. €	2,0 Mrd. €	0,9 Mrd. €	2,2 Mrd. €	3,7 Mrd. €
bilanzneutral	4,6 Mrd. €	4,8 Mrd. €	4,0 Mrd. €	0,3 Mrd. €	4,2 Mrd. €
Insgesamt	11,7 Mrd. €	7,8 Mrd. €	6,5 Mrd. €	5,5 Mrd. €	7,9 Mrd. €

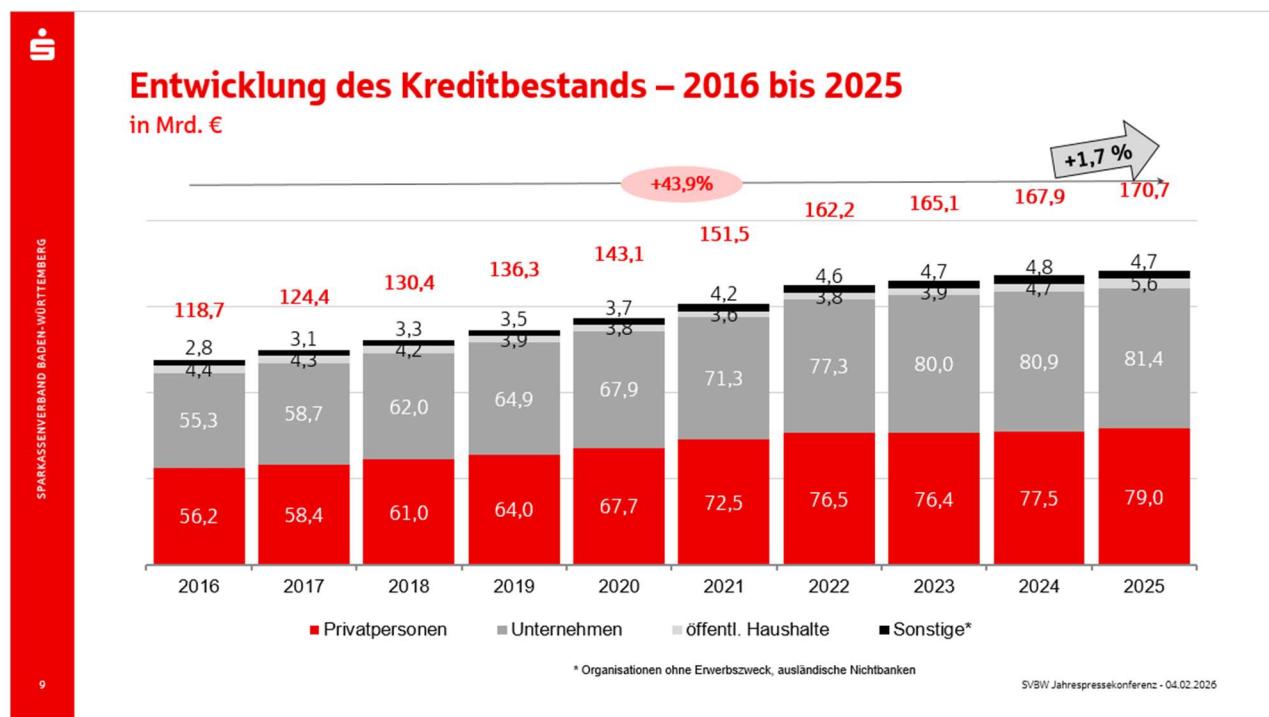
SVBW Jahrespressekonferenz - 04.02.2025

Blickt man auf die bilanzwirksame Geldvermögensbildung unserer Kundschaft, so werden die Umschichtungen sowie die Fokussierung auf eher kurzfristige Einlagen in 2025 nochmals deutlich. Rückläufig waren Spareinlagen sowie Termingelder zu Gunsten von Sichteinlagen. Die längerfristigen Eigenemissionen wuchsen nur noch leicht. In der Summe sehen wir eine leichte Reduzierung der bilanzwirksamen Geldvermögensbildung gegenüber dem Vorjahr von 5,2 auf 3,8 Milliarden Euro.

Im Zeitvergleich stieg dagegen die bilanzneutrale Geldvermögensbildung bei den Sparkassen deutlich auf 4,2 Milliarden Euro. In 2025 waren Aktien und Investmentfonds, die längerfristigen Sparmotiven wie dem Aufbau einer privaten Altersvorsorge dienen, dafür deutlich mehr gefragt als im Vorjahr. Lediglich die festverzinslichen Wertpapiere mussten einen leichten Rückgang hinnehmen.

Somit erreichten die Sparkassen in der Summe mit 7,9 Milliarden Euro auch 2025 einen äußerst positiven Wert. Das gilt besonders unter den aktuell vorherrschenden Rahmenbedingungen.

Verantwortungsvolle Kreditvergabe bei weiterhin gebremster Investitionsneigung



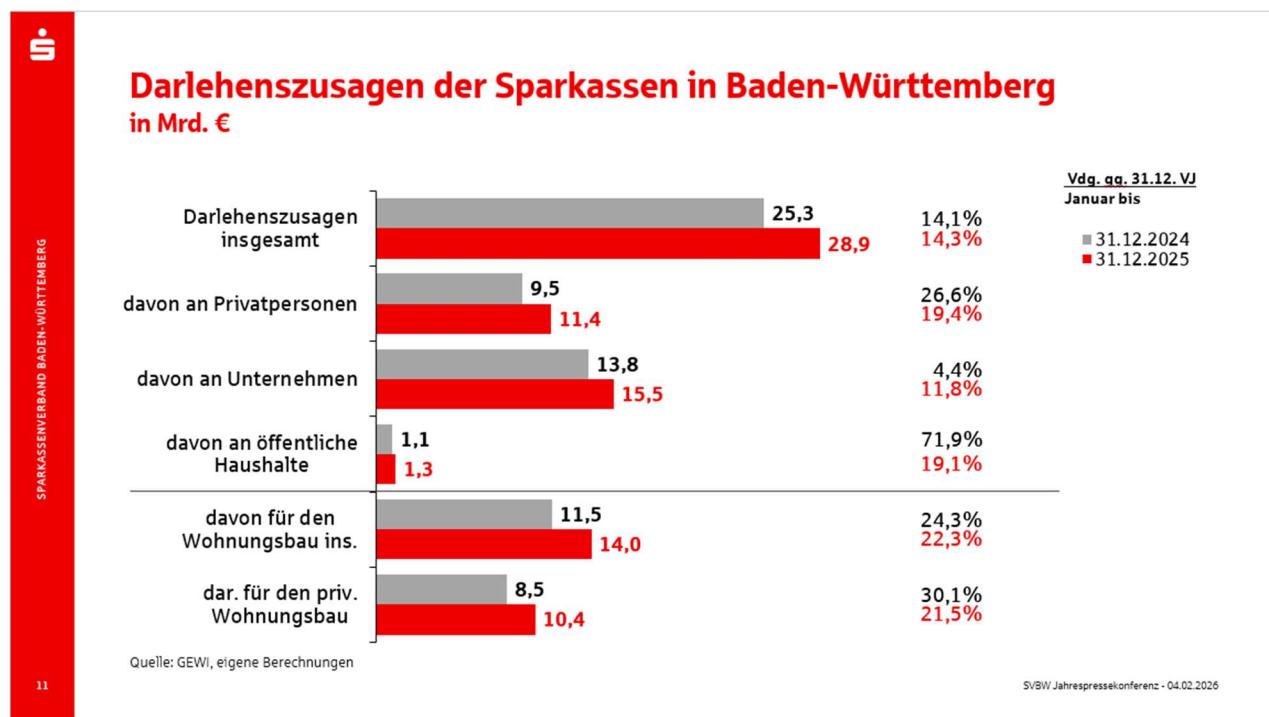
Am 31. Dezember 2025 hatten die Sparkassen fast 171 Milliarden Euro an Krediten ausgereicht. Das bedeutet, dass in 2025 das Kreditvolumen exakt wie im Vorjahr gesteigert werden konnte, und zwar um 2,8 Milliarden Euro bzw. + 1,7 Prozent. Privatkunden verzeichnen überdurchschnittliche, Unternehmen unterdurchschnittliche Wachstumsraten. Wie auch schon im Vorjahr ist bei öffentlichen Haushalten das prozentuale Wachstum zweistellig – in 2025 waren es + 19,8 Prozent.

Übersicht: Kredite der Sparkassen

(in Milliarden Euro, letzte Zeile: Veränderung gegenüber dem Vorjahr)

Datum	Dezember 2021	Dezember 2022	Dezember 2023	Dezember 2024	Dezember 2025
Bestand	151,5 Mrd. €	162,2 Mrd. €	165,1 Mrd. €	167,9 Mrd. €	170,7 Mrd. €
Veränderung	+ 5,9%	+ 7,1%	+ 1,8%	+ 1,7%	+ 1,7%
davon: Privatkunden	72,5 Mrd. €	76,5 Mrd. €	76,4 Mrd. €	77,5 Mrd. €	79,0 Mrd. €
Veränderung	+ 7,1%	+ 5,5%	- 0,0%	+ 1,4%	+ 2,0%
davon: Unternehmenskunden	71,3 Mrd. €	77,3 Mrd. €	80,0 Mrd. €	80,9 Mrd. €	81,4 Mrd. €
Veränderung	+ 4,9%	+ 8,6%	+ 3,5%	+ 1,1%	+ 0,6%
davon: Öffentl. Haushalte	3,6 Mrd. €	3,8 Mrd. €	3,9 Mrd. €	4,7 Mrd. €	5,6 Mrd. €
Veränderung	- 4,7%	+ 7,4%	+ 2,5%	+ 18,4%	+ 19,8%

Wohnungsbau sorgt erneut für deutlichen Anstieg der Darlehenszusagen



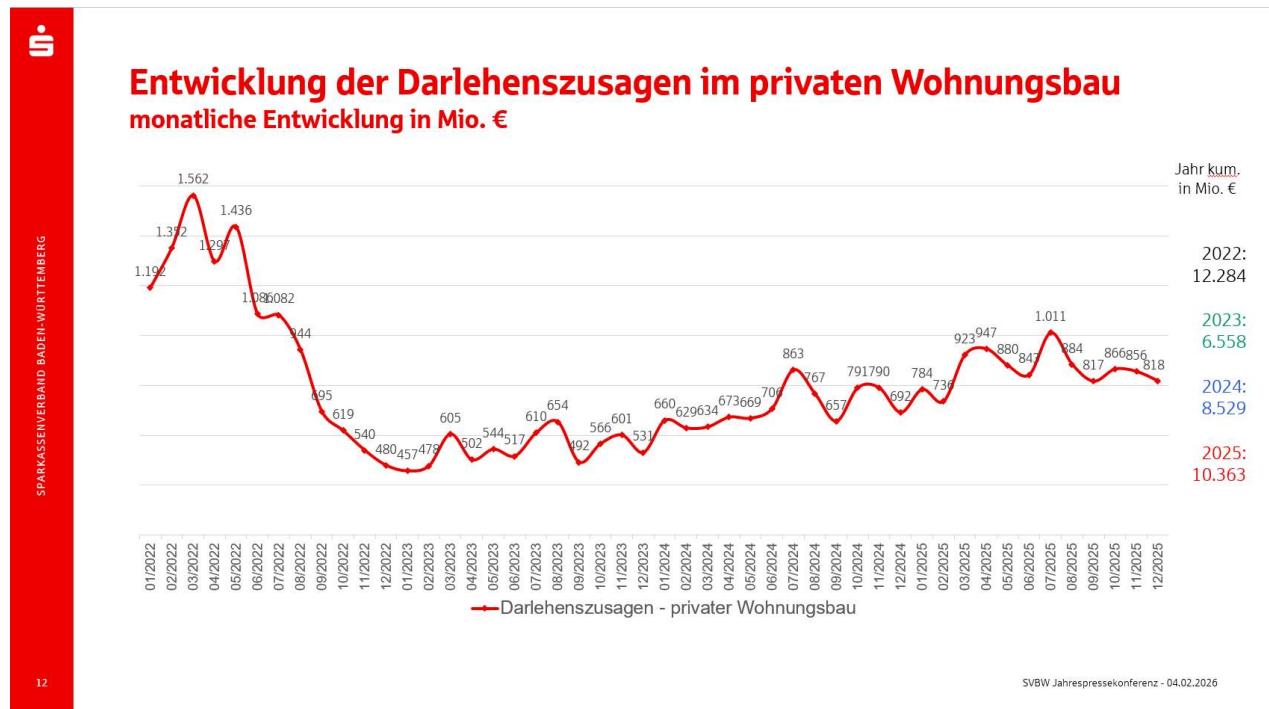
Die Kreditnachfrage hat sich in 2025 positiv entwickelt. Die Sparkassen haben insgesamt Kredite mit einem Volumen von 28,9 Milliarden Euro zugesagt. Das ist gegenüber dem Vorjahr ein Zuwachs von etwas mehr als 14 Prozent. Die Darlehenszusagen an Unternehmen konnten trotz der Investitionszurückhaltung gesteigert werden, und zwar um 11,8 Prozent auf 15,5 Milliarden Euro.

Übersicht: Darlehenszusagen für Betriebsmittel- und Investitionskredite, als Teil der Darlehenszusagen an Unternehmen

	Dezember 2021	Dezember 2022	Dezember 2023	Dezember 2024	Dezember 2025
Bestand	12,6 Mrd. €	13,0 Mrd. €	10,6 Mrd. €	10,9 Mrd. €	11,8 Mrd. €
Veränderung	- 2,0%	+ 2,8%	- 18,2%	+ 2,9%	+ 8,3%

Davon entfielen 11,8 Milliarden Euro auf Betriebsmittel und Investitionen. Der Blick auf die vergangenen fünf Jahre lässt uns dabei nach drei Jahren Rezession auf eine gewisse wirtschaftliche Belebung hoffen. Denn immerhin ist das neu zugesagte Kreditgeschäft 2025 um 8,3 Prozent gestiegen. Aussichtsreiche Investitionen werden also weiterhin finanziert, und wir wünschen uns natürlich mehr von solchen Vorhaben.

Private Immobilienfinanzierung profitiert von Eigentümerwechseln; Baugenehmigungen auch in 2025 historisch niedrig, aber positiver als im Vorjahr



Die Sparkassen in Baden-Württemberg verzeichneten bei den privaten Wohnungsbaukrediten eine Belebung (+ 21,5 Prozent). Die Zusagen stiegen von 8,5 Milliarden Euro Ende 2024 auf 10,4 Milliarden Euro Ende 2025. Die schrittweise Entwicklung nach oben ist derzeit ungebrochen.

	Dezember 2021	Dezember 2022	Dezember 2023	Dezember 2024	Dezember 2025
Zusagen priv. Wohnungsbau	14,1 Mrd. €	12,3 Mrd. €	6,6 Mrd. €	8,5 Mrd. €	10,4 Mrd. €
davon "Neubau"	3,2 Mrd. €	2,7 Mrd. €	1,0 Mrd. €	1,1 Mrd. €	1,4 Mrd. €
davon "Kauf und Erwerb"	10,7 Mrd. €	9,4 Mrd. €	5,5 Mrd. €	7,3 Mrd. €	8,7 Mrd. €

Dabei entfiel mit 8,7 Milliarden Euro der Hauptteil auf das Segment „Kauf und Erwerb“ (prozentualer Zuwachs von knapp über 20 Prozent). Eine untergeordnete Rolle spielte mit 1,4 Milliarden Euro das Segment „Neubau“.

So erfreulich die jüngste Entwicklung beim Kauf und Erwerb ist, insgesamt ist die Lage beim Wohnungsbau nicht zufriedenstellend. Es gibt nach wie vor zu wenig Wohnungen, und daher noch Handlungsbedarf für die Politik. Das lässt sich auch an den Baugenehmigungen ablesen. Laut den Angaben des Statistischen Landesamts liegt die Zahl der genehmigten Wohnungen in Baden-Württemberg in 2025 bei 23.200, so die aktuelle Schätzung. In 2024 waren es 20.700 Wohnungen. Das ist zwar ein Plus von 12 Prozent. Die angespannte Lage an bezahlbarem Wohnraum besteht jedoch weiterhin.

Wir sprechen uns daher eindringlich dafür aus, die Wohneigentumsförderung zu verbessern. Die Bundesregierung plant aktuell, die Förderlandschaft zu einem Programm für Neubau und einem

für Modernisierung zusammenzuführen. Das kann für Vereinfachungen sorgen. Eine Förderung des Bestandserwerbs muss jedoch erhalten bleiben. Darüber hinaus sollte sowohl für den Neubau als auch für den Kauf einer bestehenden Immobilie gelten: Programme, die den Erwerb von selbst genutztem Wohneigentum erleichtern sollen, dürfen nicht mit teuren energetischen Anforderungen überfrachtet werden.

Die Reform der Landesbauordnung in Baden-Württemberg war ein wichtiger Baustein. Aber weitere Reformen müssen folgen. Wir sprechen uns nach wie vor dafür aus, die Baunebenkosten zu senken, und zwar z.B. durch einen Verzicht auf die Grunderwerbssteuer beim Erwerb der ersten, selbst genutzten Immobilie. Das würde vielen Familien helfen.

Was den Finanzierungsrahmen angeht, ist unser dringender Appell, die Kreditvergabemöglichkeiten der Kreditinstitute nicht einzuschränken. Denn die Kreditfinanzierung über eine Bank oder Sparkasse gehört für die allermeisten ganz selbstverständlich dazu. Eine verantwortungsvolle Kreditvergabe sollte daher nicht durch staatliche Regulierungen wie antizyklische Kapitalpuffer und Systemrisikopuffer unnötig verteuert werden.

Ertragslage 2025

Ertragslage 2025					
	2025		2024		Veränderung in Mrd. €
	Mrd. €	in % DBS	Mrd. €	in % DBS	
Zinsüberschuss	4,39	1,74	4,31	1,76	0,1
Ordentlicher Ertrag	1,67	0,66	1,61	0,66	0,1
Ordentlicher Aufwand	3,52	1,40	3,29	1,34	0,2
Nettoergebnis aus Finanzgeschäften	0,01	0,00	0,00	0,00	0,0
Betriebsergebnis vor Bewertung	2,55	1,01	2,63	1,07	-0,1
Bewertungsergebnis	-0,33	-0,13	-0,42	-0,17	0,1
Betriebsergebnis nach Bewertung	2,22	0,88	2,21	0,90	0,0
Neutrales Ergebnis	-0,06	-0,02	-0,04	-0,02	0,0
Ergebnis vor Steuern	2,16	0,86	2,17	0,88	0,0
Gewinnabhängige Steuern	-0,65	-0,26	-0,60	-0,25	0,0
Jahresergebnis (Verfügbarer Gewinn)	1,51	0,60	1,57	0,64	-0,1

DBS = Durchschnittsbilanzsumme. In Einzelfällen können sich Rundungsdifferenzen ergeben.

SVBW Jahrespressekonferenz - 04.02.2025

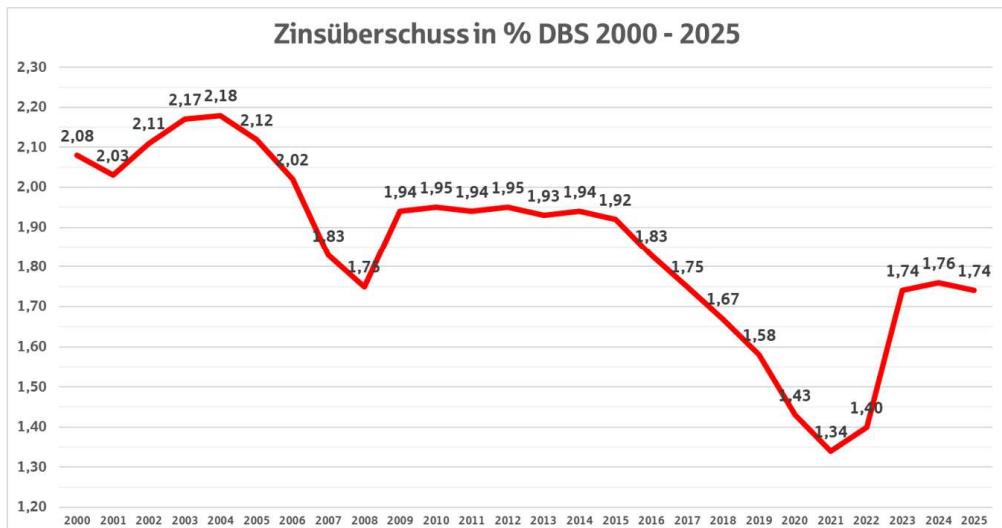
Der Zinsüberschuss als die Haupt-Ertragsquelle der Sparkassen ist in 2025 um etwa 82 Mio. Euro gestiegen. Erwartungsgemäß sind die Erträge aus Zinsabsicherungsgeschäften, die die Sparkassen vorausschauend mit Blick auf die EZB-Zinswende ab 2022 in größerem Umfang getätigt haben, zurückgegangen. Auch auslaufende Geschäfte reduzieren diesen Posten. Dennoch konnte aufgrund eines deutlich gesunkenen Zinsaufwands das Ergebnis gegenüber dem Vorjahr etwas verbessert werden.

Übersicht: Zinsüberschuss der Sparkassen (in Milliarden Euro – darunter in % der Durchschnittlichen Bilanzsumme - DBS)

	2021	2022	2023	2024	2025
Zinsertrag	3,38 Mrd. €	3,67 Mrd. €	5,32 Mrd. €	6,17 Mrd. €	6,30 Mrd. €
Zinsaufwand	0,22 Mrd. €	0,27 Mrd. €	1,65 Mrd. €	2,53 Mrd. €	2,15 Mrd. €
Zinsergebnis aus Derivaten	-0,09 Mrd. €	-0,04 Mrd. €	0,55 Mrd. €	0,68 Mrd. €	0,24 Mrd. €
Zinsüberschuss	3,07 Mrd. €	3,36 Mrd. €	4,22 Mrd. €	4,31 Mrd. €	4,39 Mrd. €
Zinsertrag	1,47%	1,53%	2,19%	2,52%	2,50%
Zinsaufwand	0,10%	0,11%	0,68%	1,03%	0,85%
Zinsergebnis aus Derivaten	-0,04%	-0,02%	0,23%	0,28%	0,10%
Zinsüberschuss	1,34%	1,40%	1,74%	1,76%	1,74%



Zinsüberschuss im Zeitvergleich



SVBW Jahrespressekonferenz - 04.02.2026

Die langfristige Entwicklung des Zinsüberschusses zeigt, dass die Sparkassen stabile Erträge in den letzten drei Jahren aufweisen.

Ordentlicher Ertrag

Der ordentliche Ertrag konnte um rund 66 Millionen Euro gesteigert werden. Die Entwicklung in den letzten fünf Jahren zeigt einen kontinuierlichen Ertragszuwachs. Prozentual konnte der Ertrag im Zeitvergleich jährlich zwischen 4 Prozent und 7 Prozent gesteigert werden. Zu den wesentlichen Treibern gehörte in 2025 das gestiegene Wertpapiergeschäft.

Übersicht: Ordentlicher Ertrag der Sparkassen

(in Milliarden Euro – darunter in % der Durchschnittlichen Bilanzsumme - DBS)

	2021	2022	2023	2024	2025
Volumen	1,37 Mrd. €	1,44 Mrd. €	1,50 Mrd. €	1,61 Mrd. €	1,67 Mrd. €
% DBS	0,60%	0,60%	0,62%	0,66%	0,66%

Ordentlicher Aufwand: Die Sparkassen investieren in ihre Belegschaften, in ihre Infrastruktur, speziell auch in die IT.

Der ordentliche Aufwand stieg in 2025 gegenüber dem Vorjahr um ca. 231 Millionen Euro auf 3,52 Milliarden Euro an. Vom Anstieg entfallen gut die Hälfte auf den Personalaufwand; ca. 45 Prozent stammen aus dem Sachaufwand.

Die Tarifabschlüsse, aber auch insbesondere die Fachkräftesicherung lassen den Aufwand trotz intensiver Sparanstrengungen stärker ansteigen als in den letzten Jahren. Hinzu kommen die

stetig steigenden Regulierungskosten sowie Investitionen in IT. Insgesamt mussten die Sparkassen in den letzten drei Jahren den Aufwand um jährlich etwa sechs bis sieben Prozent erhöhen.

Übersicht: Ordentlicher Aufwand der Sparkassen

(in Milliarden Euro – darunter in % der Durchschnittlichen Bilanzsumme - DBS)

	2021	2022	2023	2024	2025
Volumen	2,85 Mrd. €	2,92 Mrd. €	3,11 Mrd. €	3,29 Mrd. €	3,52 Mrd. €
% DBS	1,24%	1,22%	1,29%	1,34%	1,40%

Kosten-Ertrags-Relation

Die Kosten-Ertrags-Relation (Cost-Income-Ratio – CIR) lag 2025 im Durchschnitt aller Sparkassen in Baden-Württemberg bei 57,7 Prozent. Um einen Euro zu verdienen, mussten die Sparkassen also ca. 58 Cent aufwenden. Dieser gute Wert zeigt, wie effizient unsere Sparkassen operativ arbeiten.

Übersicht: Die Entwicklung der Kosten-Ertrags-Relation

	2021	2022	2023	2024	2025
CIR	63,8%	60,4%	53,9%	55,2%	57,7%

Betriebsergebnis vor Bewertung

Das Betriebsergebnis vor Bewertung liegt mit 2,55 Milliarden Euro etwas unter dem Ergebnis des Vorjahres (2,63 Mrd. Euro).

Übersicht: Betriebsergebnis vor Bewertung der Sparkassen

(in Milliarden Euro – darunter in % der Durchschnittlichen Bilanzsumme - DBS)

	2021	2022	2023	2024	2025
Volumen	1,60 Mrd. €	1,89 Mrd. €	2,61 Mrd. €	2,63 Mrd. €	2,55 Mrd. €
% DBS	0,70%	0,79%	1,08%	1,07%	1,01%

Wertberichtigungen bei Wertpapieren

Das Bewertungsergebnis Wertpapiere erholte sich erwartungsgemäß weiter von der abrupten Zinswende der EZB im Jahr 2022. Aus den temporären Wertberichtigungen in 2022 werden wieder Zuschreibungen. Da die Wertpapiere im Regelfall bis zum Ende der Laufzeit gehalten werden, sollten weitere Zuschreibungen in den kommenden Jahren folgen.

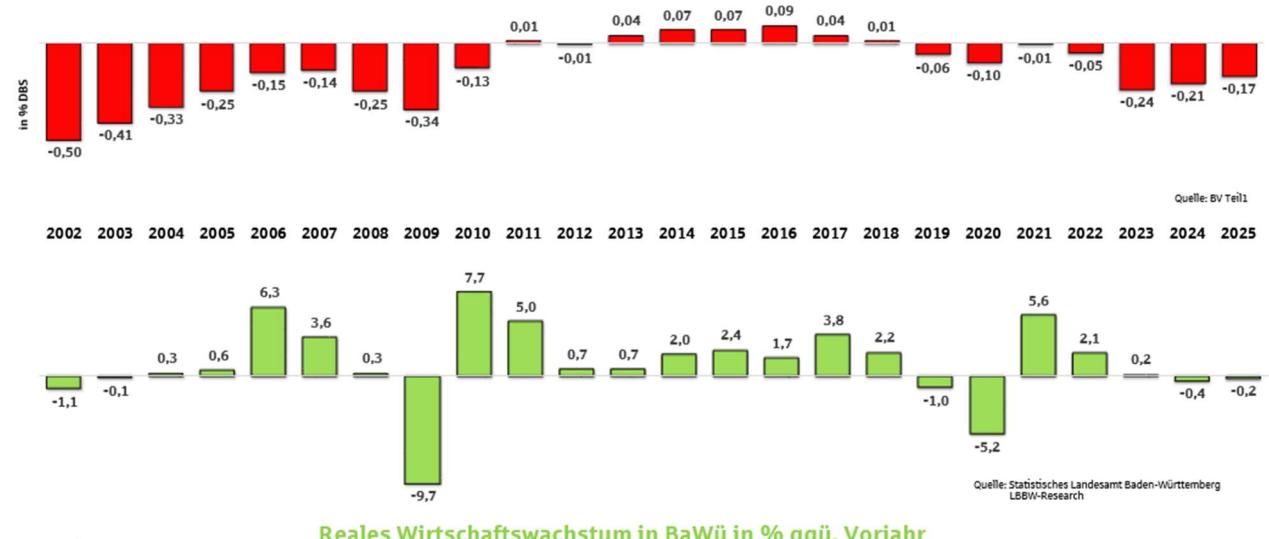
Übersicht: Bewertungsergebnis Wertpapiere der Sparkassen (in Milliarden Euro – darunter in % der Durchschnittlichen Bilanzsumme - DBS)

	2021	2022	2023	2024	2025
Volumen	-0,01 Mrd. €	-0,99 Mrd. €	0,14 Mrd. €	0,04 Mrd. €	0,03 Mrd. €
% DBS	0,00%	-0,41%	0,06%	0,02%	0,01%

Wertberichtigungen im Kreditbereich

Vor allem mit Blick auf die stagnierende Wirtschaft und die Zunahme der Insolvenzen haben die Sparkassen in Baden-Württemberg in 2025 eine Risikovorsorge für Kredite gebildet – insgesamt rund 435 Millionen Euro.

Übersicht Bewertungsergebnis Kredit in % DBS (rot) und das reale Wirtschaftswachstum in Baden-Württemberg (grün)



Übersicht: Bewertungsergebnis Kreditgeschäft der Sparkassen
 (in Milliarden Euro – darunter in % der Durchschnittlichen Bilanzsumme - DBS)

	2021	2022	2023	2024	2025
Volumen	-0,01 Mrd. €	-0,13 Mrd. €	-0,58 Mrd. €	-0,51 Mrd. €	-0,43 Mrd. €
% DBS	-0,01%	-0,05%	-0,24%	-0,21%	-0,17%

Die Wertberichtigung von 435 Millionen Euro ist durchaus erheblich, jedoch sind wir von den Höchstständen direkt nach der Jahrtausendwende und zum Höhepunkt der Finanzkrise noch weit entfernt. Gleichzeitig verfügen die mittelständischen Unternehmen über eine größere Resilienz mit höheren Eigenkapitalquoten als damals. Die exakten Zahlen zur Kreditrisikovorsorge werden sich erst in den nächsten Monaten im Zuge der geprüften Jahresabschlüsse der Sparkassen endgültig zeigen. Bei ihren Einschätzungen zum Jahresende sind unsere Häuser in der Regel eher vorsichtig.

Betriebsergebnis nach Bewertung

Nach Abzug der Risikovorsorge ergibt sich am Ende des Jahres 2025 ein Betriebsergebnis nach Bewertung von rund 2,2 Milliarden Euro. Somit ist dieses Ergebnis in den letzten drei Jahren annähernd stabil geblieben.

Übersicht: Betriebsergebnis nach Bewertung
 (in Milliarden Euro – darunter in % der Durchschnittlichen Bilanzsumme - DBS)

	2021	2022	2023	2024	2025
Volumen	1,63 Mrd. €	0,85 Mrd. €	2,25 Mrd. €	2,21 Mrd. €	2,22 Mrd. €
% DBS	0,71%	0,35%	0,93%	0,90%	0,88%

Sparkassen zahlen rund 650 Millionen Euro Steuern

Auf das Ergebnis in 2025 werden die Sparkassen nach der aktuellen Prognose rund 650 Millionen Euro gewinnabhängige Steuern zahlen. Der genaue Betrag steht immer erst im Sommer fest, wenn die Jahresabschlüsse aller 50 Sparkassen in Baden-Württemberg geprüft sind, auch steuerseitig. Im Schnitt der vergangenen fünf Jahre zahlten die Sparkassen pro Jahr durchschnittlich 545 Millionen Euro an Steuern.

**Übersicht: Gewinnabhängige Steuern der Sparkassen in Baden-Württemberg
(in Millionen Euro)**

	2021	2022	2023	2024	2025
Volumen	-571 Mio. €	-387 Mio. €	-513 Mio. €	-600 Mio. €	-649 Mio. €

Die Steuern der Sparkassen kommen den Kommunen in Baden-Württemberg direkt zugute. Auch das ist eine Stärke der regionalen Kreditinstitute – wir versteuern unsere Gewinne vor Ort, und zwar überall im Land.

Jahresergebnis stärkt Eigenkapital

Unterm Strich steht 2025 bei den 50 Sparkassen in Baden-Württemberg – nach unseren vorläufigen Zahlen – ein Jahresergebnis von rund 1,51 Milliarden Euro (2024: 1,57 Milliarden Euro). Wir sorgen damit für die Zukunft vor. Denn wie Sie alle wissen, sammeln wir unser Eigenkapital nicht bei unseren Trägern ein, sondern verdienen es im Markt. Das ist nur in vielen kleinen Schritten möglich. Das Jahresergebnis 2025 macht genau das möglich. Zudem investieren die Sparkassen damit in ihre zukünftige Leistungsfähigkeit als stabiler Begleiter der Kunden vor Ort.

Die von den Sparkassen in der Region erwirtschafteten Mittel verbleiben in der Region. Leistungsstarke und stabile Sparkassen festigen durch ihre Geschäftstätigkeit – insbesondere durch die Vergabe von Krediten – die kommunalen Wirtschaftsräume. Damit schaffen sie die Voraussetzungen für Investitionen in die Zukunftsaufgaben unseres Landes und leisten einen wesentlichen Beitrag zu Wachstum und Wohlstand, trotz steigender Eigenkapitalanforderungen und Regulierungskosten.

**Übersicht: Jahresergebnis der Sparkassen in Baden-Württemberg
(in Milliarden Euro)**

	2021	2022	2023	2024	2025
Volumen	0,94 Mrd. €	0,56 Mrd. €	1,70 Mrd. €	1,57 Mrd. €	1,51 Mrd. €

Seit dem Jahr 2014 konnten die Sparkassen in Baden-Württemberg ihr Eigenkapital um 75 Prozent steigern: von damals 16 Milliarden auf mittlerweile fast 28 Milliarden Euro. Die durchschnittliche Kernkapitalquote einer Sparkasse liegt derzeit bei 16 Prozent.

Transformationsfinanzierung: Wichtige Schritte vorangekommen

Ein besonderes Anliegen von uns ist die Finanzierung der Transformation in Baden-Württemberg. Hier arbeiten wir an unterschiedlichen Vorhaben und sind wichtige Schritte vorangekommen.

Wir stehen seit dem vergangenen Jahr im engen Dialog mit der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) zur Eigenkapitalunterlegung der TransnetBW-Beteiligung. Wie Sie wissen, bewegt sich TransnetBW in einem hochregulierten Markt, der nicht von Konjunkturzyklen abhängt. Das unternehmerische Risiko ist dadurch erheblich reduziert. Eine Erhöhung der Eigenkapitalunterlegung auf das 2,5-fache, wie es die CRR (Capital Requirements Regulation, Kapitaladäquanzverordnung) vorsieht, scheint uns jedoch nicht gerechtfertigt, im Gegenteil, sogar hinderlich, um diese wichtigen Investitionen darzustellen.

Sollte die Ausnahmegenehmigung positiv beschieden werden, könnten wir koordiniert für die weiteren Sparkassen, die zum Südwest Konsortium gehören, solche Genehmigungen beantragen. Besser wäre nur eine EU-Regelung, die die Erhöhung in der CRR für Infrastrukturfinanzierungen generell wieder zurücknähme. Wir denken, dass dies mit Blick auf die Basel III-Umsetzung in konkurrierenden Volkswirtschaften ein wichtiges und nachvollziehbares Anliegen ist.

Ebenfalls weitergekommen sind wir gemeinsam mit der LBBW bei der Entwicklung eines Angebots für Kommunen mit Investitionsbedarf in ihre kommunalen Versorgungsnetze. Von der Machbarkeitsstudie, über die Konzeptphase, die Gespräche mit einer Reihe von Interessenten für einen Piloten bis hin zu einer viel beachteten Kapitalmarkt- und Investmentkonferenz. Die LBBW hat hier 400 führende Köpfe aus Wirtschaft, Politik, Kommunalwirtschaft und Finanzwelt in Frankfurt zusammengebracht, um gemeinsam tragfähige Wege zur Finanzierung der Transformation zu erarbeiten. Wir begleiten die handfesten Ergebnisse dieser Gespräche sehr eng, denn wir sind überzeugt, dass ein Angebot, wie es die Landesbank Baden-Württemberg für die Sparkassen konzipiert hat, hier in Baden-Württemberg aber auch darüber hinaus dringend gebraucht wird. Denn der Finanzierungsbedarf der Kommunen mit Blick auf die Energieinfrastruktur ist enorm, und es ist noch offen, wie dieser Kapitalbedarf gedeckt werden soll.

Überleitung zu Herrn Bäuerle

Sparkassen gehen bei Wero voran: 2 Mio. registrierte Nutzer

Die Sparkassen in Baden-Württemberg stehen geschlossen hinter Wero, dem neuen europäischen Bezahlsystem, das wir gemeinsam mit vielen anderen Kreditinstituten in Deutschland und in Europa aufbauen. Sowohl für Zahlungen von Privatperson zu Privatperson, als auch im E-Commerce. Jüngst konnten wir die zwei Millionen-Marke bei den Registrierungen knacken. Davon stammen rund 15 Prozent, also mehr als 300.000 aus Baden-Württemberg.

Das ist ein wichtiges Signal für den Online-Handel, denn es lohnt sich, Wero als zusätzliche Bezahlmöglichkeit den Kundinnen und Kunden anzubieten. Denn nur gemeinsam werden wir es schaffen, uns im Europäischen Zahlungsverkehr Schritt für Schritt unabhängiger zu machen.

Wir als Sparkassen werden daher weiterhin zweigleisig fahren: zum einen immer wieder unsere privaten Kundinnen und Kunden auf Wero ansprechen. Als weiteres Plus des attraktiven Girokontoangebots der Sparkassen. Zum anderen auf Händler zugehen, um sie von den Vorteilen von Wero zu überzeugen. Im zweiten Halbjahr wird dann die Bezahlmöglichkeit von Wero im E-Commerce von den Sparkassen aktiv beworben.

Sehr skeptisch sehen wir die Überlegungen zum digitalen Euro. Er schafft keinen erkennbaren Mehrwert für die Menschen und ist noch dazu ein überaus teures Projekt für Europas Banken

und Zahlungsdienstleister. So, wie er jetzt ausgestaltet ist, droht er, Europas digitale Souveränität eher noch zu schwächen. Für Verbraucherinnen und Verbraucher entsteht zudem kein zusätzlicher Nutzen: Sie verfügen bereits heute über sichere, schnelle und etablierte digitale Bezahlverfahren. Ein zusätzlicher staatlicher Zahlungsweg schafft vor allem Komplexität. Mit Wero entsteht eine kontobasierte, datensichere und europäische Alternative. Wero stärkt die digitale Souveränität und hält Wertschöpfung in Europa. Wir appellieren an die Verantwortlichen vor allem auf der Europäischen Ebene, diese Lösung zu fördern und sie nicht durch einen falsch konzipierten Digitalen Euro zu beschädigen.

Im Kerngeschäftsfeld Baufinanzierung werden die Kundinnen und Kunden noch umfassender begleitet

Die Sparkassen-Finanzgruppe ist seit jeher ein verlässlicher Begleiter der Kundinnen und Kunden in allen Aspekten des Wohnens. Der Markt und die Kundenerwartungen „rund um die Immobilie“ haben sich in den letzten Jahren jedoch deutlich weiterentwickelt. Deshalb wollen wir unsere Kundinnen und Kunden noch umfassender entlang der gesamten Kundenreise begleiten – vom ersten Gedanken an eine neue, vielleicht sogar eigene Immobilie, über die Immobiliensuche und Finanzierung, hin zur Nutzung, Absicherung und zum Verkauf.

Kernelement ist dabei das neue „Cockpit Immobilie“. Es ist der zentrale digitale Einstiegspunkt für die Kundinnen und Kunden rund um die Themen Wohnen, Kaufen, Modernisieren und Finanzieren. Es vereint Immobiliensuche, Rechner wie zum Beispiel den Baufinanzierungs-Rechner, Ratgeber, Services und Kontaktangebote – kanalübergreifend und intuitiv. Ob energetisch saniieren, barrierefrei umbauen oder den Traum von der eigenen Sauna verwirklichen – der neuer Modernisierungsrechner im Cockpit führt Schritt-für-Schritt zum individuellen Modernisierungs-Plan. Dabei werden Fördermittel berücksichtigt und bei Bedarf auch Energieberater vermittelt. Das Cockpit stellt Kundinnen und Kunden eine umfassende Gesamtlösung rund um den wichtigsten Vermögenswert im Leben – die eigene Immobilie – zur Verfügung. Es liefert eine Indikation des aktuellen Marktwertes von angelegten Immobilien und integriert diese Bewertung nahtlos in den persönlichen Finanzstatus. Auf diese Weise erhalten Nutzerinnen und Nutzer einen noch detaillierteren Überblick über ihr Gesamtvermögen und können fundierte Entscheidungen treffen. Zusätzlich bietet es ein breites Spektrum an Dienstleistungsangeboten, die den Alltag der Nutzenden erleichtern: Sie können unkompliziert passende Handwerker finden, den Energieanbieter vergleichen und wechseln, die Bestandsimmobilie verwalten und weitere Services wie Bestellung eines Grundbuchauszugs in Anspruch nehmen. Wir machen damit einen entscheidenden Schritt, um das Immobilien Geschäft der Sparkassen nachhaltig zu stärken und ein ganzheitliches Kundenerlebnis von der ersten Suche bis zur Finanzierung zu schaffen.

[Zurück zu Dr. Neth](#)

Gesellschaftliches Engagement um 11 Prozent auf 72,3 Millionen Euro erhöht

Die 50 Sparkassen in Baden-Württemberg haben trotz leicht rückläufigem Ergebnis in 2025 ihr Förderengagement in der gesamten Breite deutlich erhöht. Insgesamt gaben sie 72,3 Millionen Euro für gesellschaftliche Belange vor Ort aus, 11 Prozent mehr als im Jahr zuvor. Die Förder-schwerpunkte Soziales einschließlich Bildung, Kultur und Sport haben davon besonders profitiert.

Dazu gehören die vielen Engagements, bei denen junge Talente gefördert werden, Sport und Kultur in die Breite getragen werden und wo gesellschaftlicher Zusammenhalt gelebt wird. Besonders nennen möchte ich Vorhaben, die schon seit vielen Jahren und Jahrzehnten verlässlich von den Sparkassen gefördert werden, wie der Musikwettbewerb „Jugend musiziert“ (von Anfang an, seit 1963, und als Hauptförderer seit 1991), die Finanzbildungsinitiativen „Planspiel

Börse“ (seit 1983) und „Geld und Haushalt“ (seit 1958), sowie Förderengagements wie die Elite-schulen des Sports (seit 1997 als Hauptförderer), mit den angehenden Spitzensportlerinnen, SpoSpiTo für die vielen ganz jungen ABC-Schützen und die Kooperation mit dem SWR „Ver-eint“ zugunsten von Vereinen in ganz Baden-Württemberg. Die Sparkassen sind als verlässlicher Förderer von gesellschaftlichen Belangen in Baden-Württemberg nicht wegzudenken.

Untermauert wird dies durch ihr bedeutendes Stiftungsengagement: Die 101 Sparkassen-Stif-tungen in Baden-Württemberg haben mittlerweile ein Stiftungskapital in Höhe von 500 Millio-nen Euro. In 2025 haben die Sparkassen das Stiftungskapital mit 19,2 Millionen Euro dotiert. Geld, das dauerhaft für Aktivitäten vor Ort arbeitet. Weitere 10 Millionen Euro haben Bürgerin-nen und Bürger zugestiftet, häufig auch im Zuge einer Erbschaft. Dafür bedanken wir uns sehr herzlich. Es ist nicht zuletzt eine große Anerkennung des Wirkens der Sparkassenstiftungen in ihrer jeweiligen Region, wenn die Menschen vor Ort diese direkt unterstützen.

Bankenregulierung proportional gestalten

Das Ziel der EU-Kommission, die Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Wirtschaft zu stärken, ist von überragender Bedeutung für die Zukunftsfähigkeit Europas. Dazu gehört auch ein wett-bewerbsfähiger Bankenmarkt in Europa. Gerade unsere mittelständischen Unternehmen in Ba-den-Württemberg sind auf eine verlässliche Kreditfinanzierung durch regional verankerte Kre-ditinstitute wie unsere Sparkassen angewiesen.

Wir begrüßen daher die Bestrebungen der EU-Kommission zur Verbesserung der Wettbewerbs-fähigkeit auch des EU-Bankensektors. Nur so können Sparkassen und Banken ihren Beitrag zu Wachstum und Wohlstand leisten und ihrer Aufgabe nachkommen, die Chancen im Strukturwan-del zu finanzieren. Worauf es in der aktuellen Situation bei uns besonders ankommt.

Einfachere, verständlichere und effizientere Regelungen für alle Geschäftsmodelle im europäi-schen Bankenmarkt sind deswegen dringend erforderlich. Dazu braucht es aus unserer Sicht jetzt eine Regulierungspause mit Verzicht auf weitere Neuregelungen und detaillierte Vorgaben, die eine echte Inventur der Bankenregulierung ermöglicht zum Abbau von Doppelungen und Detailvorgaben, zur Verschlankung des Meldewesens und zur substanziel len Entlastung durch proportionale Anforderungen.

Ein kleines Beispiel dafür: Aufgrund der vorgegebenen absoluten Wesentlichkeitsschwelle der Aufsicht von 10 Tsd. Euro müssen etwa Korrekturmeldungen bei Eigenmitteln auch rückwirkend für ein Jahr vorgenommen werden, die in den Sparkassen einen Mitarbeiter eine Woche lang be-schäftigen, obwohl sie faktisch mit 0,01% und darunter keine Wirkung auf die Eigenmittelquote haben. So wird eine Scheingenaugkeit ohne Nutzen, aber mit hohen Kosten verlangt.

Erforderlich ist ein Paradigmenwechsel in der Bankenregulierung wie wir ihn in der Deutschen Kreditwirtschaft (DK) fordern hin zu mehr Effizienz der Regulierung, einer verbesserten Wirk-samkeit sowie Proportionalität.

Vor diesem Hintergrund sind die Überlegungen der EZB und der deutschen Aufsicht zur Verein-fachung des Regulierungsrahmens für kleinere und risikoarme Kreditinstitute wie Sparkassen ein wichtiger Impuls. Ich wünsche mir hier allerdings ein noch mutigeres und entschlosseneres Handeln angesichts der regulatorischen Entlastungen in anderen Ländern wie zum Beispiel den USA und der Notwendigkeit der Finanzierung des Strukturwandels unserer Wirtschaft und Ge-sellschaft.

Ein wettbewerbsfähiger Bankenmarkt in Europa braucht stabile und vertrauenswürdige Kreditinstitute wie Sparkassen, die verlässlich vor Ort ihren Beitrag zur Finanzierung der Zukunftsaufgaben unserer Gesellschaft leisten. Zum Beispiel bei der Transformation der Energieversorgung in den Kommunen und der Digitalisierung, über die wir vorhin gesprochen haben.

Einlagensicherung

Dazu gehört auch, dass die Sparerinnen und Sparer unverändert auf die umfassende Sicherheit ihrer Gelder bei den Sparkassen vertrauen können. Daher lehnen wir eine Vergemeinschaftung der Einlagensicherungssysteme in Europa entschieden ab.

Die Institutssicherungssysteme von Sparkassen wie auch Genossenschaftsbanken wirken präventiv und schützen die Einlagen der Kundinnen und Kunden umfassend. Sie sind ein wichtiger und stabilisierender Faktor in unserem Finanzsystem in Deutschland und in Europa. Sie nicht zu beschädigen, heißt Vertrauen zu erhalten und die Wettbewerbsfähigkeit unserer Wirtschaft zu stärken.

AGB-Änderungsmechanismus

Auch auf nationaler Ebene ist eine Politik gefragt, die die Wettbewerbsfähigkeit stärkt, dazu den Unternehmen genug Freiräume lässt und die Lebenspraxis der Menschen berücksichtigt. Die aktuellen rechtlichen Vorgaben zur AGB-Änderung erfüllen das nicht, nachdem das Urteil des Bundesgerichtshofs vom 27. April 2021 die bis dahin praxistaugliche und für beide Seiten faire Lösung – die sogenannte Zustimmungsfiktion bei AGB-Änderungen gekippt hat. Seitdem stehen Unternehmen, insbesondere Banken und Sparkassen, vor enormen Herausforderungen und Kosten, um ihre AGB rechtssicher zu aktualisieren.

So hatten etwa zwei Wochen vor der EU-rechtlich vorgeschriebenen Umsetzung der Instant Payment Verordnung zum 1. Oktober 2025 rund zehn Prozent der Kundinnen und Kunden unserer Sparkassen den im Zuge dessen vorgenommenen Änderungen der AGBs immer noch nicht zugesimmt. Für die Sparkassen bedeutete das einen erheblichen Aufwand, diese Zustimmungen für Sachverhalte einzuholen, die letztlich nicht veränderbar bzw. verhandelbar sind.

Als Teil der Kreditwirtschaft in Deutschland hatten wir eine Lösung vorgeschlagen, die sicherstellt, dass die erstmalige Einführung von Preisen oder Änderungen des Vertragscharakters weiterhin nur mit ausdrücklicher Zustimmung erfolgen dürfen.

Der Bundesrat hat auch schon mehrfach eine gesetzliche Regelung angemahnt, die das explizite Zustimmungserfordernis der Kundschaft auf solche wesentlichen AGB-Änderungen beschränkt und ansonsten die Kundinnen und Kunden in Kenntnis der geänderten Regelungen einfach ihr Konto weiter nutzen oder widersprechen können. Wir appellieren daher an die Bundesregierung, für eine Verbesserung der Gesetzeslage zugunsten einer massengeschäftstauglichen AGB-Anpassung von Bankverträgen wie zum Beispiel Giroverträgen zu sorgen und so eine faire Lösung für Unternehmen und Verbraucher zurückzubringen.

Meine Damen und Herren,

Politik und Wirtschaft stehen also vor der anspruchsvollen Aufgabe, das Ruder in Baden-Württemberg herumzureißen für einen Aufschwung. Dazu benötigen wir mehr Mut, Bereitschaft zur Veränderung und den Glauben an die eigenen Stärken. Als innovativste Region in Europa besitzt Baden-Württemberg überdurchschnittliche Zukunftsperspektiven mit einem leistungsfähigen Mittelstand, den die Sparkassen auf der Finanzierungsseite eng begleiten.

Was mir wichtig ist: Wir fordern nicht nur, wir leisten auch unseren Beitrag. Und einer künftigen Landesregierung sage ich: Mit uns können Sie das Musterländle 2.0. bauen!

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!